



Klubobfrau Elisabeth Olischar übte Kritik an der Stadtregierung

# Infos zur und Kritik an der Stadtpolitik

*Ein volles Haus und eine Menge interessanter Infos über die aktuelle kommunalpolitische Situation in Wien brachte ein Diskussionsabend mit ÖVP-Wien-Klubobfrau Elisabeth Olischar, der von der FCG-Younion Wien und dem ÖAAB Wien veranstaltet wurde.*

Rechtzeitig vor dem Start des Wahlkampfes 2020 und kurz bevor die Corona-Krise mit voller Wucht über Österreich hereingebrochen ist, erhielten die Teilnehmer Anfang März direkte Infos aus dem Rathaus sowie einen aufschlussreichen Einblick in das derzeitige politische Geschehen in Wien.

FCG-Younion Vorsitzender **Markus Tiller** nutzte die Gelegenheit, um auf die großartigen Leistungen der Gemeindebediensteten für die Stadt hinzuweisen. Allerdings gebe es immer mehr Schwachstellen in der Stadtpolitik, die

auf die Kollegenschaft zurückfallen und ihre Arbeit erschweren, so **Tiller**.

**Olischar** kritisierte aus fachpolitischer Sicht die „unkoordinierte“ Stadtplanung, der es nicht gelinge, den vielfältigen an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. „Monsterprojekte“ würden einfach auf die grüne Wiese gestellt, ohne dass für eine sinnvolle verkehrstechnische Anbindung gesorgt würde, so die Klubobfrau, die außerdem monierte, dass es gleichzeitig in der Verkehrspolitik kaum Verbesserungen in Richtung eines besser fließenden Stadtverkehrs

gebe. Auch die Bürgermitbeteiligung in Wien komme immer wieder zu kurz. Punkto Wahl im Herbst könne man zuversichtlich sein, da die VP Wien mit **Gernot Blümel** und seinem Team sehr gut aufgestellt sei. Es sei gelungen, der Wiener Stadtpartei ein schärferes Profil zu geben und damit neue Wählerschichten anzusprechen, so **Olischar**.

Derzeit sei es allein dem Einsatz der Gemeindebediensteten zu verdanken, dass Wien nicht an Lebensqualität verliere und die Stadtverwaltung trotz der Fehler der Stadtregierung noch immer gut funktioniere. Wenn es nicht bald zu einem Kurswechsel komme, könne dieser Zustand aber nicht aufrechterhalten werden – auch den Mitarbeitern der Stadt Wien werde es dann zusehends schwerer fallen, ihre Leistungen im Dienste der Bürgerinnen und Bürger im gewohnten Ausmaß und der bisherigen Qualität zu erbringen. ■



FCG-Younion Vorsitzender Markus Tiller betonte die Leistungen der Gemeindebediensteten



Viele Diskussionsbeiträge aus dem Publikum